

## Kriterien für eine selektive Separatsammlung

### Kriterien für eine selektive Separatsammlung

Nur was stofflich verwertet – also recycelt – werden kann, soll separat gesammelt werden. Die selektive Separatsammlung schafft Rezyklate mit hoher Qualität, für die eine langfristige Nachfrage besteht. Für die Separatsammlung sind spezifische Kriterien zu beachten.

Kriterium	Beschreibung
Technische Machbarkeit (Stand der Technik)	Kann das Produkt mit der aktuellen Technologie wieder in seine(n) Rohstoff(e) zerlegt werden? Beispiel: Eine Zahnbürste besteht aus diversen Kunststoffen (Verbundstoffe). Mit heutigen Verfahren ist es noch nicht möglich, die Bürste in ihre ursprünglichen Stoffe zu zerlegen.
Dauerhaft gesicherte Nachfrage Sekundärmarkt	Wenn keine Nachfrage nach dem Sekundärrohstoff besteht, wird er auch nicht wiederverwertet – das Recycling verliert damit seinen Nutzen. Dieses Kriterium hängt stark mit der Qualität des generierten Sekundärrohstoffes zusammen. Je besser die Qualität, desto gefragter ist es auf dem Markt. Die Nachfrage muss dauerhaft gesichert sein, da Recyclingsysteme auf langfristigen Nutzen abzielen.
Finanzierungslösung von Systemen	Recyclingsysteme kosten: Sammelinfrastruktur, Logistik, Verarbeitung (Sortierung, Recycling), Kommunikation, Koordination, Verwertung Fremdstoffe / Sonderabfälle etc. Die Kosten der Recycling-Systeme sind langfristig und möglichst verursachergerecht sicherzustellen.
Ökologischer Nutzen	Die Ökobilanz muss positiv sein, damit das Recycling einen Umweltnutzen hat, dies im Vergleich zu alternativen Verwertungen wie das Verbrennen in Kehrichtverbrennungsanlagen mit Energienutzung. Je aufwendiger der Aufbereitungsprozess, desto kleiner wird der Umweltnutzen durch Recycling. Üblicherweise ist Recycling gegenüber den Alternativen um mind. 50% besser.
Bereitschaft der Bevölkerung (Kommunizierbarkeit)	Ein funktionierendes Recyclingsystem ist auf die Unterstützung und die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Werden Recyclingsysteme neu eingeführt oder angepasst, ist die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung wichtig, damit eingübte Automatismen angepasst werden.
Reinheit / Homogenität	Verbundstoffe (z. B. Kunststoff-Folien aus mehreren Schichten) sind meist nur schwer in ihre Einzelbestandteile zu zerlegen, was die technische Machbarkeit und den ökologischen Nutzen des Recyclings in Frage stellt. Die Separatsammlung soll möglichst rein sein (z. B. nur PET-Getränkeflaschen). Möglichen Fremdstoffe sollen einfach (kosten- und energie günstig) entfernt werden können. Dies setzt wieder die Unterstützung der Bevölkerung voraus.
Sauberkeit / Hygiene	Abfälle werden in der Schweiz an der Quelle getrennt. D. h. sie werden im Haushalt separat erfasst, dann oft zu einer Sammelstelle gebracht und von dort dem Recycling zugeführt. An jedem Ort in der Kette gelten Anforderungen an die Hygiene. Das

	Separatsammelgut soll nicht stinken und kein Ungeziefer anlocken. Je stärker die Verschmutzung, desto geringer dürfte die Akzeptanz in der Bevölkerung sein.
Menge / Ergiebigkeit	Je mehr Produkte der Art es gibt, desto effektiver das Recycling, da mit steigenden Mengen das Recycling-System wirtschaftlicher betrieben werden kann. Optimierte Prozesse in der Logistik, der Aufbereitung und dem Recycling werden durch Mindestmengen erleichtert.
Keine entgegenlaufenden Trends	Steigt oder sinkt die Menge der Separatsammelfraktion? Wird sie in Zukunft heterogener, evtl. sogar ersetzt durch neue Produkte (z. B. CDs durch neuere Datenträger).
Technische Machbarkeit (Stand der Technik)	Kann das Produkt mit der aktuellen Technologie wieder in seine(n) Rohstoff(e) zerlegt werden? Beispiel: Eine Zahnbürste besteht aus diversen Kunststoffen (Verbundstoffe). Mit heutigen Verfahren ist es noch nicht möglich, die Bürste in ihre ursprünglichen Stoffe zu zerlegen.
Dauerhaft gesicherte Nachfrage Sekundärmarkt	Wenn keine Nachfrage nach dem Sekundärrohstoff besteht, wird er auch nicht wiederverwertet – das Recycling verliert damit seinen Nutzen. Dieses Kriterium hängt stark mit der Qualität des generierten Sekundärrohstoffes zusammen. Je besser die Qualität, desto gefragter ist es auf dem Markt. Die Nachfrage muss dauerhaft gesichert sein, da Recyclingsysteme auf langfristigen Nutzen abzielen.
Finanzierungslösung von Systemen	Recyclingsysteme kosten: Sammelinfrastruktur, Logistik, Verarbeitung (Sortierung, Recycling), Kommunikation, Koordination, Verwertung Fremdstoffe / Sonderabfälle etc. Die Kosten der Recycling-Systeme sind langfristig und möglichst verursachergerecht sicherzustellen.